

**DEPARTEMENT  
VOLKSWIRTSCHAFT UND INNERES**

Vorsteher

11. November 2025

**AKB Wirtschaftskongress vom 11. November 2025 in Brugg-Windisch  
Grusswort Landammann Dieter Egli**

---

*((Es gilt das gesprochene Wort))*

Geschätzte AKB-Verantwortliche, geschätzte Gäste aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung, sehr geehrte Damen und Herren

Ich danke Ihnen ganz herzlich für die Einladung zum heutigen Wirtschaftskongress und überbringe Ihnen die besten Grüsse – ganz persönlich und im Namen des Aargauer Regierungsrats. Schön, haben Sie sich Zeit genommen für diesen Anlass.

Schön sind Sie da. Vielleicht wären Sie lieber zu Hause geblieben oder hätten im Geschäft gerne noch etwas erledigt, das sie jetzt heute Nacht oder morgen früh noch nachholen müssen. Aber Sie sind hierher gekommen – vielleicht ja in der Hoffnung, etwas Gutes für sich zu tun, mit dem Apéro oder mit guten Gesprächen. Vielleicht macht Sie dieser Anlass müde, vielleicht spornt er Sie an.

Genau darum geht es heute Abend: Es steht etwas im Mittelpunkt, das sonst bei Wirtschaftsveranstaltungen eher eine untergeordnete Rolle spielt. Meistens geht es ja vor allem um Innovationen, um Erfolg, um technischen Fortschritt, um Netzwerke.

Der Faktor, der das alles aber überhaupt erst möglich macht, ist sehr unberechenbar: Manchmal genial, manchmal launisch, manchmal hochsensibel, mit Stimmungs- und Leistungsschwankungen, mit Stärken und Schwächen, in jedem Unternehmen ist es die wichtigste Ressource, ohne die wäre selbst der grösste und innovativste Weltkonzern zum Scheitern verurteilt: Wir sprechen heute über den Menschen! Über Sie, mich, uns alle.

Was braucht der Mensch, die Unternehmerin oder der Unternehmer, die Mitarbeiterin oder der Mitarbeiter, um das volle Potenzial zu entfalten? Was braucht es, um gute Leistungen zu bringen, um dazu beitragen zu können, das eigene Team und das ganze Unternehmen nach vorne zu bringen? Diese Fragen sind von zentraler Bedeutung in Zeiten des Fachkräftemangels, in denen Unternehmen händeringend nach neuen Talenten suchen und die Mitarbeitenden-Zufriedenheit – buchstäblich – zum wichtigsten Erfolgsfaktor wird.

Ich bin nicht prädestiniert, diese Fragen zu beantworten. Weil ich – wie viele von Ihnen – einen Job habe, bei dem nicht unbedingt die Work-Life-Balance im Vordergrund steht. Und weil es dazu berufene Personen gibt, die nach mir sprechen, aus der Wissenschaft und aus dem Sport.

Das ist aber ein gutes Stichwort: Denn zumindest beim Sport tue dann doch auch ich etwas für meine Work-Life-Balance, dort tanke Kraft für meine Arbeit. Nicht bei Spitzenleistungen – aber zum Beispiel beim Rennen um den Hallwilersee – jedes Jahr einmal, wenn das viele andere auch tun. Bei diesem Event bin ich gerne und regelmässig dabei. Warum ich auch das ganze Jahr über leidenschaftlich laufe, weiss ich nicht genau: Ist es, weil es reizvoll ist, Kopf und Beine in Einklang zu bringen, um die Strecke oder die Zeit zu schaffen, die man sich vorgenommen hat. Oder ist es einfach

schön – das ist die Midlife-Crisis-Variante, dass man beim Seckeln nichts denken muss und sich nachher so jung fühlen kann...?

Wenn ich jetzt aber schon ins Psychologische abschweife, dann muss ich erwähnen, was neben der Einzelleistung eben genauso wichtig ist für den Erfolg, für die Zufriedenheit – nämlich das Team. Ohne das Team ist die Einzelne, der Einzelne ja nichts.

Das habe ich als Laienschauspieler gelernt- um ein anderes Hobby von mir zu erwähnen: Auf der Bühne muss man sich zu 100 Prozent auf die anderen verlassen. Wenn da jemand mitten in der Vorführung einen Fehler macht, dann kann man nicht einfach aufhören und achselzuckend ins Publikum schauen – oder auf dem eigenen Text beharren oder sagen: "Wir fangen noch einmal an." Dann muss es weitergehen, man muss spontan und flexibel sein und das Beste aus der Situation machen – im Wissen darum, dass die andern das auch tun, wenn man selbst mal nicht weiterweiss.

In meinem Arbeitsalltag in der Kantonsverwaltung ist das ganz ähnlich. Auch hier muss ich mich zu 100 Prozent auf meine Mitarbeitenden verlassen – denn sie sind es ja schliesslich, die für mich die Arbeit machen und alles vorbereiten, damit ich dann an Anlässen wie diesem hier reden und bella figura machen kann.

Wobei ich sagen muss, dass genau solche Auftritte für mich das Schöne an der Arbeit sind, solche Erlebnisse und Begegnungen stellen mich auf und geben meiner Arbeit einen Sinn – sie motivieren mich, weiter zu arbeiten.

Es macht mich jedenfalls glücklich und zufrieden, Sie hier so gutgelaunt zu sehen an einem ganz normalen Dienstagabend. Ich bin in meinem Amt ja verantwortlich für die Wirtschaft im Kanton Aargau – im Wissen darum, dass ich das natürlich nicht selber bewerkstelligen kann, dass ich dazu auf Sie angewiesen bin. Denn der Kanton ist nur so erfolgreich, wie es seine Unternehmen sind.

Ihre Bedeutung für den Kanton, für die Gesellschaft kann man nicht gebührend genug würdigen. Sie geben den Leuten Arbeit, bilden sie aus, Sie sind mutig und gehen Risiken ein, Sie übernehmen Verantwortung. Und auch Sie müssen zusammenarbeiten, sich aufeinander verlassen, aufeinander reagieren, die eigenen Stärken einbringen und mit Schwächen anderer konstruktiv umgehen. So schaffen Sie Werte und Wohlstand und sorgen für wirtschaftliches Wachstum.

Für diesen Einsatz, der den ganzen Menschen, Körper und Geist fordert, möchte ich Ihnen ganz herzlich danken. In der Hoffnung, dass Sie Ihren Sinn in der Arbeit finden – und dass Sie für sich selbst schauen, um das auch noch so lange wie möglich tun zu können – und weiter erfolgreich zu sein.

Wir, die Kantonsverwaltung und ich persönlich, wollen als guter Teamplayer unseren Teil dazu beitragen, damit Sie Ihre Leistungen weiterhin bestmöglich erbringen können – mit optimalen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen auch in den schwierigen Zeiten, die wir momentan gemeinsam durchleben.

Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit mit Ihnen – und auf die nun folgenden Beiträge aus der Wissenschaft und dem Sport, die uns dabei helfen können, im Sinn des vorhin Gesagten noch bessere Menschen zu werden. Und ich danke den Verantwortlichen der AKB, die dieses Treffen möglich gemacht haben.

Ich wünsche uns einen spannenden und erkenntnisreichen Abend. Vielen Dank!